

Den Weg der alten Anleihen können wir nicht gehen. Es ist ein neuer Weg gefunden worden, der die politische Hilfe. Diese Methode wird aber sofort bestritten. Wir haben eine neue Anleihe mit höheren Zinsen aufnehmen? Das würde eine Schwächung der früheren Anleihen bedeuten. Durch die Befreiung Spielbank und die Sparbank gefördert werden. Die Sparbank-Anleihe wird vom 10. bis 26. November ausgeliefert werden, und ich hoffe, daß das Resultat günstig für die Finanzverwaltung sein wird. Die Finanzen des Reiches werden wieder auf eine gesunde Grundlage gestellt. Dazu bedarf es der Mitarbeit des gesamten Volkes. (Beifall.)

Es beginnt die Einzelberatung.
Bei dem Kapitel Reichsfinanzverwaltung bemerkt
Hr. Wilmann (Deutschland): Ich muß mich gegen persönliche Angriffe des Reichsministers Dr. Dardel wenden. Ich habe geäußert, pflichtgemäß zu handeln, wenn ich von den Kriegszwecken spreche. Hier in diesem Saal haben zwei Vermählungen auf meine Veranstaltung stattgefunden: eine wegen der Wallenfranz, die andere wegen der Flanderfrage. Ich bin auch heute noch der Überzeugung, es wäre für unser Land wohl besser gewesen, wenn man auf die Stimme des Volkes gehört hätte. Wir haben uns nur zu spät dazu entschlossen. Mehr als ein Milliard des deutschen Reichs hat auf diesem meinem Standpunkt gestanden. Herr Reichsminister Erzberger hat am 2. September 1914 gesagt, die man nicht in Frieden für Deutschland beibringt. Ab jetzt gilt die damalige Auffassung des Abgeordneten Erzberger. Wenn also prinzipiell und unabhängig von der militärischen Lage eines derartigen von Wert war, dann muß Herr Dr. Dardel sich zunächst mit Herrn Erzberger und anderen Reichsministern seines Reichs auseinandersetzen. (Zur Richtung) Ich bin auch noch als Einziger das damalige Wort des Herrn Reichsministers über die „neuen Verden von 1914“ anzuhören, an deren Grenzverflechtung er sich jetzt nicht mehr zu kehren braucht. Es ist richtig, daß Herr Dr. Erzberger einmal ein Bündnis mit der russischen Revolution eingegangen ist, und daß der Unterzeichnete des Friedensbündnisses entgegen. Herr Dr. Erzberger ist aber von uns abgelehnt worden.

Was einem solchen äußeren Niederbruch müssen die Kräfte in inneren Kämpfe unter uns entstehen; sie sind nicht abzufassen. Aber dazu muß man die Religion des Sieges nicht aufgeben. Wir Deutschen können nicht, wenn sie alle zusammen, bei uns in Deutschland sitzen, und mit erkennen an, daß es in dieser Beziehung noch Gemeinsames unter uns gibt, und daß wir dieses Gemeinsame nicht verlassen wollen bei aller Schärfe der nationalen Interessen. Wir haben die Pflicht in diesem Saal des Reichstages zu sitzen, und die Pflicht, die wir in dem Saal des Reichstages nicht unter über alle. Dafür wollen wir noch auf dem besten Wege sein, zu entdecken, wie Sie die von Herrn Standpunkt nun wollen; es enthält, a. B. in der Kriegserklärung, die Entscheidungen und Folgen des 9. November sind und den übrigen Vorkäufen. Herr Dardel als das Reichsmitglied, der Seele, das uns anerkennen werden, daß in dem Augenblick, wo der Feind vor den Grenzen stand, bei uns der blutige Bürgerkrieg entbrannte.

Reichsminister des Reiches Müller: In Deutschland befindet sich kein belagertes Gelande mehr. Die Auslieferung des französischen Volkes „Aber“, daß einmünden noch nicht mit der Hand zu fassen. Ich bin nicht als Franzose zu rechnen, ich will auch in Frankreich nicht allgemein geteilt. Anfang September ist uns durch die Schweizer Gefandtschaft in Paris amtlich mitgeteilt worden, daß alsbald nach der Ratifikation des Friedensbündnisses mit dem Widerspruch gegen das Bestehen des Friedensbündnisses nicht zu rechnen. Er möchte sich noch eine andere Frage erörtern. In französischen Lagern ist ein deutscher Dampfer erschienen und hat die Gefangenen aus Danzig, Polen und Ober-Schlesien aufgeführt, die polnische Nationalität annehmen. Dann wurden sie innerhalb drei Tagen nach Marburg übergeführt, woher sie in die Gefangenen nach Danzig und Ober-Schlesien in Marburg nicht zu suchen, sondern aber lege ich energischen Protest gegen denartige Quälereien der deutschen Gefangenen in Frankreich ein.

Reichsminister des Reiches Erzberger:
Obwohl Reichsminister, daß die Veranschaulichung hinsichtlich der Unterzucht und Verpflegung der Truppen nicht abwärts, sondern aufwärts gehen müsse. Die Rationierungspolitik wird in allgemeinen davon ausgehen, nach Maßgabe der zunehmenden Dürftigkeit der Gefangenen streuen zu lassen. Meine besondere Aufgabe geht über die Verpflegung der Mannschaften. Ich habe die Möglichkeit nicht verhehlt. Der Abgeordnete Daas hat gestern in diesem Saal, nach dem General Ludendorff überhaupt ein Herz für die Soldaten gehabt hat. Ich weiß persönlich, daß es Ludendorffs nicht außerordentlich schwer geworden ist, Paris die Truppen zu beschaffen, und ich weiß, daß das Leben beschwerlich. Ich kann es nicht unüberproben lassen, daß ein deutscher Truppenführer das Herz für die Truppen abgebrochen wird. (Beifall.)

Zum Kapitel Reichsfinanzverwaltung schließt

Hr. Dr. Singheimer (Soz.), daß den Jura Studierenden mehr die Kenntnis der wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge gelehrt werden.
Minister Schiffer: Unbedeutend der Zukunftsfrage der Reichsregierung ist gemeinsame Verordnungen beider einseitiger Auszubildener der Juristen.
Zum Kapitel Allgemeine Finanzverwaltung bringt

Hr. Frau Dr. Hilbers (Dem.) die Vorlage der Helfer und Helfinnen zur Erwähnung, die durch die frühere Auflösung der Ordnung im November in fächerliche Verbindung geraten sind.
Reichsfinanzminister Erzberger erwidert sich zu einer kurzen Erklärung. Als Finanzminister müsse er sich jedoch vorbehalten, denn der Standpunkt jeder Partei werde dem Volke zeigen, was es von ihr zu halten habe. (Wiederbeifall.) Die Partei habe durchaus keine schädlichen Einwirkungen vorgedrängt, und die Erfahrungen des Hrn. Schulz zeigten nur, daß der jetzige Standpunkt im Gegensatz zu dem früheren Vorhaben liege. Denn gerade die deutschnationalen Partei sei es gewesen, die wiederholt Anträge eingebracht habe, deren Erfüllung dem Etat um viele Millionen belastet haben würde. Von Sparmaßnahmen sei im Hinblick nicht die Rede gewesen, und jetzt gerade die Partei, die sich für die Finanzierung des Krieges einsetzte. Er vermute sich entschließen gegen, daß der deutsche Volk und insbesondere dem Auslande gegenüber derartige unwahre Behauptungen vorgebracht würden, die gegenüber dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit wider zu sich selbst und dem Ausland eine falsche Darstellung der Partei müsse er als Vaterlandsfeindlich im höchsten Sinne bezeichnen.

Zum Etagegesetz erklärt
Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland) behält namens seiner Partei den Etat. Er sagt: Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Dr. Feige (D. V.): Wir sind nicht in der Lage, der gegenwärtigen Regierung unter Vertrauen auszusprechen. Wir werden daher gegen den Etat stimmen. (Beifall.)
Hr. Erzer (U. S.) mit Beifrieder empfohlen: Wir stehen selbstverständlich bei der Sache.
Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Hr. Schulz-Brandenburg (Deutschland): Die Erklärung ging hervor, was Teilnehmern gegen die Regierung. Die Partei wolle durch ihren Widerstand gegen die Regierung die Verantwortung für die Behauptung der Regierung zu übernehmen. Der eingebrachte Haushaltsplan sei durchaus nicht geeignet, die jetzt der Resolution hergehenden Mittelverträge zu belegen. (Wiederbeifall.) Die Regierung durch die Regierungspolitik. Was uns bestimmt, den Haushalt abzugeben, sind durchaus sachliche Gründe.

Wormeremissionen am 14. wie folgt beantwortet: Die Reichsregierung hat die Forderung für deutsche Schiffe freigegeben. Die Reichsregierung hat die Forderung für deutsche Schiffe freigegeben. Die Reichsregierung hat die Forderung für deutsche Schiffe freigegeben.

Die deutsche Regierung hat in ihren Noten, insbesondere dem vom 3. und 16. Oktober zur Frage der Rücknahme der stillen dem Rücktritt erwidert, daß sie mit allen Mitteln bereit ist, den Rückzug ihrer Truppen aus dem Baltikum und Litauen mit größter Energie durchzuführen. Die alliierten Regierungen haben in ihrer Note vom 10. Oktober die Zweckmäßigkeit der Wiederholung der deutschen Regierung einseitig festgehalten, während die alliierten Regierungen die Fortführung angenommen, alle Vertreter nach dem am von den betroffenen Mächten näher Kenntnis zu erlangen, und einwigen Fall anderweitige Vorfälle zu machen.

Andem die deutsche Regierung im Übrigen auf ihre Erklärungnahme im einzelnen in der Note vom 16. Oktober Bezug nimmt, weist sie darauf hin, dass an den Unternehmungen der alliierten als äußere Anlaß für die Maßnahmen der internationalen Marinekommission angeführt worden sind, die deutschen Marineoffiziere stellen unbetätigt sind. Sofern etwa unter dem Vorwand sich selbst stellende früher deutsche Truppen daran teilgenommen hätten, kann die deutsche Regierung nicht in der Verantwortung für sie verantwortlich gemacht werden, was die alliierten Regierungen nicht bestreiten.

Wenn trotz dieser Sachlage eine Seerreise durch die deutsche Schifffahrt und viele deutsche Küstenfahrer verhindert und die Seereise verhindert werden, dann ist die deutsche Regierung nicht in der Verantwortung für sie verantwortlich gemacht werden, was die alliierten Regierungen nicht bestreiten.

Die deutsche Regierung hat von ihrer Mitteilung vom 10. Kenntnis genommen, daß die internationalisierte Kommission der Waffenstillstandskommission angewiesen worden ist, die Maßnahmen zu treffen, um den Heiligen See zu halten, die sich keinesfalls auf die Heiligen See und sonstige Heiligen See beschränken dürfen, sondern die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben, die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Andereorts vermag die deutsche Regierung, worauf sich die deutsche Friedensdelegation von vornherein hingewiesen hat, die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Die deutsche Regierung erlaubt daher die alliierten und abgesehen Regierungen nochmals darüber, die Maßnahmen, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet worden sind, nunmehr völlig aufzuheben und hinsichtlich ihrer Befolgung im Hinblick auf die Heiligen See zu halten, das bisher, abgesehen von dem einmütigen Beschlusse vom 26. und der auf besondere Anfrage erlassenen Weiterzusage der internationalisierten Kommission, die deutschen Stellen von der genannten internationalisierten Kommission keine Anweisung erhalten haben.

Protest gegen die Ostseeblockade

Einbezügliche Note.
Berlin, 30. Oktober.

Die deutsche Regierung hat folgende Note in Paris überreicht: Die internationalisierte Marinekommission hat der deutschen Marinekommission am 10. Oktober folgenden Hinweis überreicht: „Infolge des Angriffs auf Riga werden alle Freifahrt-erlaubnis für Schiffe in der Ostsee verweigert, außer die Heiligen See. Schiffe, die sich in der Ostsee befinden, sind zurückzuführen, und keine anderen Schiffe in die Ostsee zu geben, in der Ostsee zu fahren, solange die Freifahrt-erlaubnis nicht wiederholt wird.“

Die deutsche Regierung hat folgende Note in Paris überreicht: Die internationalisierte Marinekommission hat der deutschen Marinekommission am 10. Oktober folgenden Hinweis überreicht: „Infolge des Angriffs auf Riga werden alle Freifahrt-erlaubnis für Schiffe in der Ostsee verweigert, außer die Heiligen See. Schiffe, die sich in der Ostsee befinden, sind zurückzuführen, und keine anderen Schiffe in die Ostsee zu geben, in der Ostsee zu fahren, solange die Freifahrt-erlaubnis nicht wiederholt wird.“

Die deutsche Regierung hat folgende Note in Paris überreicht: Die internationalisierte Marinekommission hat der deutschen Marinekommission am 10. Oktober folgenden Hinweis überreicht: „Infolge des Angriffs auf Riga werden alle Freifahrt-erlaubnis für Schiffe in der Ostsee verweigert, außer die Heiligen See. Schiffe, die sich in der Ostsee befinden, sind zurückzuführen, und keine anderen Schiffe in die Ostsee zu geben, in der Ostsee zu fahren, solange die Freifahrt-erlaubnis nicht wiederholt wird.“

Die deutsche Regierung hat folgende Note in Paris überreicht: Die internationalisierte Marinekommission hat der deutschen Marinekommission am 10. Oktober folgenden Hinweis überreicht: „Infolge des Angriffs auf Riga werden alle Freifahrt-erlaubnis für Schiffe in der Ostsee verweigert, außer die Heiligen See. Schiffe, die sich in der Ostsee befinden, sind zurückzuführen, und keine anderen Schiffe in die Ostsee zu geben, in der Ostsee zu fahren, solange die Freifahrt-erlaubnis nicht wiederholt wird.“

Die deutsche Regierung hat folgende Note in Paris überreicht: Die internationalisierte Marinekommission hat der deutschen Marinekommission am 10. Oktober folgenden Hinweis überreicht: „Infolge des Angriffs auf Riga werden alle Freifahrt-erlaubnis für Schiffe in der Ostsee verweigert, außer die Heiligen See. Schiffe, die sich in der Ostsee befinden, sind zurückzuführen, und keine anderen Schiffe in die Ostsee zu geben, in der Ostsee zu fahren, solange die Freifahrt-erlaubnis nicht wiederholt wird.“

Die deutsche Regierung hat folgende Note in Paris überreicht: Die internationalisierte Marinekommission hat der deutschen Marinekommission am 10. Oktober folgenden Hinweis überreicht: „Infolge des Angriffs auf Riga werden alle Freifahrt-erlaubnis für Schiffe in der Ostsee verweigert, außer die Heiligen See. Schiffe, die sich in der Ostsee befinden, sind zurückzuführen, und keine anderen Schiffe in die Ostsee zu geben, in der Ostsee zu fahren, solange die Freifahrt-erlaubnis nicht wiederholt wird.“

Die beiden Hilsebrand

30) Kriminalroman von Heinrich Liden.

„Was das Klingt überraschend. Wie kommen Sie zu dieser Meinung?“

„Das kann ich Ihnen nicht sagen.“

„Sollt das sein? Sie können es selbst nicht genauer erklären? Oder genehmigen Sie die Aussage über diesen Punkt?“

„Ich möchte mich zu dieser Frage nicht äußern — wenigstens jetzt nicht.“

„Um — ja. Fühlen Sie sich stark genug, uns zu schildern, wie Sie von der Ermordung Ihres Vaters Kenntnis erlangten?“

„Ich habe das alles schon Herrn Polizeirat Dorenbusch erzählt. Ich will aber versuchen Ihnen das Ganze noch einmal wiederholen. Ich sagte Ihnen eben, daß zwischen Herrn Hilsebrand und mir eine längere Unterhaltung stattgefunden hatte. Darauf begab Herr Hilsebrand sich zu meinem Vater. Eine Weile später erfuhr ich, daß Herr Hilsebrand eigens zu dem Zwecke, mit meinem Vater zu reden, die lange Reise vom Rhein nach Berlin gemacht hatte, und daß es sich also um ein solches Erlebnis meines Vaters ging, das ich Ihnen mitteilen will. Zu diesem Zweck begab ich mich nach kurzer Überlegung zum Zimmer meines Vaters, um Herrn Hilsebrand noch nachdrücklich einzuladen. Ich hörte meinen Vater sprechen, und wie ich sofort bemerkte, war er in ganz ruhigem Ton, wie wenn jemand eine Geschichte erzählt oder einen Artikel vorliest. Ich wollte nicht hören und verließ in mein Zimmer zurück, in der Absicht, etwas später noch einmal mein Gesicht zu verbergen. Wieder Erwartet aber wurde ich hieran verhindert.“

„Bitte, Gutschalk, wodurch? warf der Untersuchungsrichter ein.“

Laura Wirtkin schlug einen Augenblick. Ihr Gesicht überzog sich plötzlich mit einer hellen Wölfe, die aber sofort wieder verschwand. In ihren Augen glänzte ein Funken.

„Nehmen Sie mich an, ich hätte es vergessen.“

„Ich kann das annehmen,“ verlegte der Untersuchungsrichter mit einer Bewegung und mit einem verbindlichen Lächeln, „jedoch mit nachträglichen Freizeiten, würde eine solche Annahme die Möglichkeit offen lassen, es könne auch anders sein.“

„Ich möchte gerne erfahren, ob es sich hier um ein Verbrechen“ begehrt Laura auf.

„Um ein Verbrechen? — Aber, mein Fräulein, wozu eine „Verbrechen“ protestierte der Untersuchungsrichter lebhaft.

„Denn das steht mir wohl zu, so sagen, was ich für angebracht halte. Wo aus Gründen, die ich nicht zu erörtern wünsche, übrigens mit der Sache selbst absolut nichts zu tun haben, kam ich bereit nicht dazu, Herrn Hilsebrand auf den Abend einzuladen. Als ich mich endlich wieder zum Zimmer meines Vaters begab, war mehr als ein halbes Stunde verstrichen. Ich lauschte einem Augenblick an der Tür, doch ich hörte nur nichts mehr und kehrte ein wenig enttäuscht zurück, in der Überzeugung, Herr Hilsebrand habe inzwischen das Haus verlassen.“

„Sie überzeugen sich nicht davon, indem Sie in das Zimmer hineingehen?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Nein, selbstverständlich nicht.“

„Sie sagen „selbstverständlich nicht“, angedeutet Fräulein — ich bin hier geneigt, so sagen, „merkwürdigerweise nicht“, und ich möchte wohl annehmen, daß meine Herren Kollegen eben denken.“

„Der Hilsebrand nicht lebhaft. Der Staatsanwalt beharrte sich daran, ließ sie hülflos und Laura Wirtkin durch die blühenden Gläser seiner gedachten Willis mit großer Aufmerksamkeit zu betrachten. „Es steht Ihnen natürlich völlig frei, meine Herren, sich nach Bedürfnis über eine Sache zu vernehmen, die mir als eine geringfügigkeit erscheint.“ sprach Laura, die

in den letzten Minuten mehrmals lebendig geworden war. „Tatsache ist jedenfalls, daß ich nicht daran dachte, das Zimmer meines Vaters zu betreten, nachdem ich fünf Stimmen darin vernahm. Erst als ich mich ein paar Schritte von der Tür entfernt hatte, hörte ich plötzlich einen Laut, einen dumpfen Aufstoß, der ohne Zweifel aus dem Zimmer meines Vaters kam. Sofort drückte ich mich in den Gang in das Zimmer hinein und sah einen Mann gerade über meinem Vater stehen. Beim Geräusch meiner Schritte richtete er sich auf. Das Zimmer war schon mit einem Mann erfüllt, doch die Dinge nur undeutlich zu erkennen waren. Ich sah meinen Vater in etwas schlaffem Gehalt in seinem Schreibtisch sitzen, den Mann an seiner Seite, aber konnte ich nicht erkennen. „Sind Sie es, Herr Hilsebrand?“ fragte ich, war aber sehr erstaunt zu bemerken, daß jener offenbar über meine Frage sehr erwiderte, er habe mich nicht zu antworten vermocht. „Mein Gott, was ist mit meinem Vater?“ rief ich entsetzt, denn nun, da mich Hilsebrand nicht antwortete, an die Tür zurückgewandt habe ich, doch mein Vater ganz gebrochen in seinem Stuhl saß, der Kopf nach hinten überhängend. „Nun möchten Sie mich nicht hören, was ich Ihnen sagen will. Ich sah das Gesicht meines Vaters in Strömen über die Brust rieseln, und an dem halblosen, nebrochenen Augen erkannte ich, daß er bereits tot war. Eine Zeitlang, deren Dauer ich nicht angeben kann, stand ich ohne jede Bestimmung. Mir war, als würde ich von einem gewaltigen Wirbel umgeben, und endlich aber ließte ich mich mit Gewalt zusammen. Mein Blick ging von der blutüberströmten Leiche meines Vaters zu dem Manne, der mit allen Zeichen der größten Hast in den Raum trat, um mich zu verlassen, und dessen Gesicht mir so lebhaft in den Augen meines Vaters, nun erkannte ich, daß es nicht Herr Hilsebrand war. „Sind Sie der Mann, der Sie mich hinter Überhängend.“ „Nun möchten Sie mich nicht hören, was ich Ihnen sagen will. Ich sah das Gesicht meines Vaters in Strömen über die Brust rieseln, und an dem halblosen, nebrochenen Augen erkannte ich, daß er bereits tot war. Eine Zeitlang, deren Dauer ich nicht angeben kann, stand ich ohne jede Bestimmung. Mir war, als würde ich von einem gewaltigen Wirbel umgeben, und endlich aber ließte ich mich mit Gewalt zusammen. Mein Blick ging von der blutüberströmten Leiche meines Vaters zu dem Manne, der mit allen Zeichen der größten Hast in den Raum trat, um mich zu verlassen, und dessen Gesicht mir so lebhaft in den Augen meines Vaters, nun erkannte ich, daß es nicht Herr Hilsebrand war.“

„Sind Sie der Mann, der Sie mich hinter Überhängend.“ „Nun möchten Sie mich nicht hören, was ich Ihnen sagen will. Ich sah das Gesicht meines Vaters in Strömen über die Brust rieseln, und an dem halblosen, nebrochenen Augen erkannte ich, daß er bereits tot war. Eine Zeitlang, deren Dauer ich nicht angeben kann, stand ich ohne jede Bestimmung. Mir war, als würde ich von einem gewaltigen Wirbel umgeben, und endlich aber ließte ich mich mit Gewalt zusammen. Mein Blick ging von der blutüberströmten Leiche meines Vaters zu dem Manne, der mit allen Zeichen der größten Hast in den Raum trat, um mich zu verlassen, und dessen Gesicht mir so lebhaft in den Augen meines Vaters, nun erkannte ich, daß es nicht Herr Hilsebrand war.“

„Sind Sie der Mann, der Sie mich hinter Überhängend.“ „Nun möchten Sie mich nicht hören, was ich Ihnen sagen will. Ich sah das Gesicht meines Vaters in Strömen über die Brust rieseln, und an dem halblosen, nebrochenen Augen erkannte ich, daß er bereits tot war. Eine Zeitlang, deren Dauer ich nicht angeben kann, stand ich ohne jede Bestimmung. Mir war, als würde ich von einem gewaltigen Wirbel umgeben, und endlich aber ließte ich mich mit Gewalt zusammen. Mein Blick ging von der blutüberströmten Leiche meines Vaters zu dem Manne, der mit allen Zeichen der größten Hast in den Raum trat, um mich zu verlassen, und dessen Gesicht mir so lebhaft in den Augen meines Vaters, nun erkannte ich, daß es nicht Herr Hilsebrand war.“

„Sind Sie der Mann, der Sie mich hinter Überhängend.“ „Nun möchten Sie mich nicht hören, was ich Ihnen sagen will. Ich sah das Gesicht meines Vaters in Strömen über die Brust rieseln, und an dem halblosen, nebrochenen Augen erkannte ich, daß er bereits tot war. Eine Zeitlang, deren Dauer ich nicht angeben kann, stand ich ohne jede Bestimmung. Mir war, als würde ich von einem gewaltigen Wirbel umgeben, und endlich aber ließte ich mich mit Gewalt zusammen. Mein Blick ging von der blutüberströmten Leiche meines Vaters zu dem Manne, der mit allen Zeichen der größten Hast in den Raum trat, um mich zu verlassen, und dessen Gesicht mir so lebhaft in den Augen meines Vaters, nun erkannte ich, daß es nicht Herr Hilsebrand war.“

„Sind Sie der Mann, der Sie mich hinter Überhängend.“ „Nun möchten Sie mich nicht hören, was ich Ihnen sagen will. Ich sah das Gesicht meines Vaters in Strömen über die Brust rieseln, und an dem halblosen, nebrochenen Augen erkannte ich, daß er bereits tot war. Eine Zeitlang, deren Dauer ich nicht angeben kann, stand ich ohne jede Bestimmung. Mir war, als würde ich von einem gewaltigen Wirbel umgeben, und endlich aber ließte ich mich mit Gewalt zusammen. Mein Blick ging von der blutüberströmten Leiche meines Vaters zu dem Manne, der mit allen Zeichen der größten Hast in den Raum trat, um mich zu verlassen, und dessen Gesicht mir so lebhaft in den Augen meines Vaters, nun erkannte ich, daß es nicht Herr Hilsebrand war.“

„Sind Sie der Mann, der Sie mich hinter Überhängend.“ „Nun möchten Sie mich nicht hören, was ich Ihnen sagen will. Ich sah das Gesicht meines Vaters in Strömen über die Brust rieseln, und an dem halblosen, nebrochenen Augen erkannte ich, daß er bereits tot war. Eine Zeitlang, deren Dauer ich nicht angeben kann, stand ich ohne jede Bestimmung. Mir war, als würde ich von einem gewaltigen Wirbel umgeben, und endlich aber ließte ich mich mit Gewalt zusammen. Mein Blick ging von der blutüberströmten Leiche meines Vaters zu dem Manne, der mit allen Zeichen der größten Hast in den Raum trat, um mich zu verlassen, und dessen Gesicht mir so lebhaft in den Augen meines Vaters, nun erkannte ich, daß es nicht Herr Hilsebrand war.“

